

Für einen Augenblick hörte das Bewegen der Fächer im Saale auf, und es gab ein allgemeines Entfalten von wohlriechenden Taschentüchern, was einen Blütenstaub von Puder verbreitete, derart, daß Giovanni Arces schwarzer Anzug völlig davon bedeckt wurde, und er, unaufhörlich gebeten, seine Ansicht zu verkünden, auf der Rednertribüne erschien, als ob er aus einer Getreidemühle käme. Er begann daher: „Meine Damen, Sie haben mich in ganz kurzer Zeit weiß wie eine Lilie werden lassen.“

Nach einem langanhaltenden Beifallssturm wie aus Kehlen, deren brennender Durst endlich gelöscht wurde, begann er die Einleitung zu seiner Rede. Dabei kümmerte sich Giovanni nicht um die mißgünstigen Grimassen einiger Unteroffiziere mit pomadigen Schnurrbärten, die von den Zimmerfeen, welche hier die Autorität hatten, zu der Versammlung zugelassen waren, noch um ihr eifersüchtiges, fades Geschwätz. Er fuhr in seiner Rede fort, indem er ihr durch den Ton verhaltener Bewegung und betonter Achtung für die Versammlung eine bestimmte Prägung gab; und während er seine unbedingte Zustimmung zu der vornehmen Ablehnung der herrschenden Gesellschaft seitens der Hörerinnen ausdrückte, bewies er mit feinsinnigen Argumenten und einem gewissen Scharfblick, daß es dennoch nicht billig sei, ein summarisches Urteil gegen alle Kundgebungen eben dieser Gesellschaft auszusprechen: „Denn trotz allem würden die Lippen der stummen Diva hier, die von der Höhe dieser Wand Sie beschützt,“ schloß er, „nicht lächeln, wenn die Zeiten nicht Ihren Aufstieg gestattet hätten. Noch können Sie mit den Zöpfen auf den



Laboureur

Radierung